

Carl-Friedrich-Gauß-Schule Velpke

- Oberschule -

Bahnhofstraße 17

38458 Velpke

clever – fair - gemeinschaftlich



Oberschulkonzept

- Planungsgruppe Oberschule -

Stand: 30/09/2013

genehmigt am 30/09/2013

Inhalt

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen an der Carl-Friedrich-Gauß-Schule	4
1.1 Schülerzahlen, Schulgebäude und Ganztagsunterricht	4
1.2 Ziele der Carl-Friedrich-Gauß-Oberschule	5
1.3 Die Planungsgruppe Oberschule: Aspekte und Dimensionen der Planung	5
2 Raum	6
2.1 Klassenräume	6
2.2 Räume des Ganztagsbetriebs.....	7
2.3 Räume der Mittagsfreizeit	7
2.4 Nutzung des Außengeländes in der Mittagsfreizeit.....	8
2.5 Schematische Darstellung des Raumkonzeptes.....	9
3 Zeit.....	10
3.1 Unterrichts- und Pausenzeiten.....	10
3.2 Struktur innerhalb der Unterrichtswoche.....	10
3.3 Verteilung des Fachunterrichts	11
3.4 Unterricht am Nachmittag	11
3.4.1 Regelunterricht.....	11
3.4.2 Praxisbezogenes Lernen und berufliche Orientierung.....	11
3.4.3 Freizeitangebote des offenen Ganztagsangebots.....	12
3.5 Idealtypischer Stundenplan der 5. Klassen	12
3.6 Strukturelle Änderungen des Ganztagskonzepts	13
3.6.1 Struktur des Ganztagsunterrichts und der Mittagsfreizeit - Veränderungen	13
3.6.2 Personelle Ressourcen - Veränderungen für den Lehrkörper.....	13
4 Inhalt und Organisation.....	13
4.1 Ziele und Ausgestaltung	13
4.2 Einsatz der Lehrkräfte	16
4.3 Arbeit der Fachbereiche.....	16
4.4 Einsatz der Sozialpädagogin und des Berufseinstiegsbegleiters.....	16
4.5 Kriterien der Klassenbildung	17
4.6 Einschulung und Einführungsphase der 5. Klassen	18
4.7 Elternarbeit: Information und Sicherung der Transparenz	18
5 Sachlicher Bedarf für die Oberschule.....	19
6 Evaluation.....	20

Vorwort

Mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 wurde die Haupt- und Realschule Carl-Friedrich-Gauß-Schule in die Carl-Friedrich-Gauß-Oberschule ohne gymnasiales Angebot umgewandelt.

Schulvorstand, Schulleiternrat und Gesamtkonferenz hatten die Umwandlung zur Oberschule ausdrücklich befürwortet.

Die Carl-Friedrich-Gauß-Oberschule (CFGO) bietet, aufgrund ihrer räumlichen Bedingungen sowie der personellen Ressourcen, eine Vielzahl von Möglichkeiten zur pädagogischen und organisatorischen Ausgestaltung der Oberschule, die im nachfolgenden Konzept dargelegt werden. Die Bedingungen des Standorts der Schule werden skizziert und die Strukturen und Ziele, die die Planungsgruppe CFGO für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Oberschule mit dem verbindlichen Ganztagsangebots konzeptionell entwickelt hat.

- **Gemeinschaft stärken**
- **Kompetenzen vermitteln**
- **Zusammenarbeit nutzen**

Diese bereits auf dem Titel abgebildeten Leitgedanken des Leitbilds der Carl-Friedrich-Gauß-Schule bilden die Basis für die Konzeption der Oberschule vor dem Hintergrund der rechtlichen Grundlagen des Erlasses *Die Arbeit in der Oberschule* sowie der verschiedenen damit verbundenen Durchführungsbestimmungen. Auf der Basis des Leitbildes wurde aus den Initialen der Schule das gängigere „clever – fair – gemeinschaftlich“ abgeleitet, das sich sowohl unter Schülern, wie auch Eltern und Kollege/innen durchgesetzt hat. Mit dem hier vorliegenden Papier legen die Verfasser ein Konzept der pädagogischen und organisatorischen Ausgestaltung der Oberschule als neu genehmigte Schulform zum Schuljahr 2012/13 vor. Die Planungsgruppe Oberschule hat dies auf der Basis des Konzepts in der Entwurfsfassung vom Oktober 2011 und der standortspezifischen Bedingungen im Zeitraum von Februar 2012 bis Juni 2012 fortgeschrieben und mit dem Kollegium der HRS Carl-Friedrich-Gauß-Schule einvernehmlich abgestimmt.

Die Umwandlung der HRS Carl-Friedrich- Gauß-Schule in die Schulform Oberschule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in leistungsheterogenen und leistungshomogenen Gruppen in neuer Qualität, kompetenzorientiert und individualisiert den Bildungsabschluss zu erreichen, den sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten bestmöglich erreichen können, um optimal vorbereitet in das Berufsleben oder in weiterführende Bildungsgänge überzugehen.

1 Rahmenbedingungen an der Carl-Friedrich-Gauß-Schule

1.1 Schülerzahlen, Schulgebäude und Ganztagsunterricht

Im Schuljahr 2013/2014 werden etwa 265 Schülerinnen und Schüler an der CFGO beschult werden. Die Schülerzahlenprognose lässt in den kommenden Jahren weiterhin mindestens eine Zweizügigkeit erwarten.

Der Hauptschulzweig wird mit 3 Klassen einzügig geführt, im Realschulzweig, der zweizügig geführt wird, sind es 6 Klassen.

Zudem wird der 7. Jahrgang, bestehend aus 8 Schülerinnen und Schülern im Hauptschulzweig und 24 Schülerinnen und Schülern im Realschulzweig, organisatorisch zusammengefasst.

Der 7. Jahrgang der HRS wird in den Hauptfächern getrennt unterrichtet, in den Nebenfächern gemeinsam.

Das Schulgebäude, vormals auf deutlich mehr Schüler ausgelegt, bietet sehr viel Platz für Wahlpflichtunterricht sowie wahlfreie Kurs- und Nachmittagsangebote, den die 15 Klassen nicht komplett nutzen. Ebenso verfügt die CFGO über große Außenanlagen, die gestaltungsfähig sind und Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten erlauben.

Die CFGO ist im Haupt- und Realschulzweig offene Ganztagschule, die an drei Nachmittagen, Dienstag bis Donnerstag, den Unterricht ergänzende Angebote sowie Angebote zur Freizeitgestaltung vorhält. Es bestehen Kooperationen mit dem Sportverein Velpke, dem Jugendzentrum und weiteren externen Anbietern aus der Region. Diese Angebote werden von etwa 80 Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Durch den bestehenden Ganztagsbetrieb ist die CFGO hinsichtlich der Erfordernisse einer Ganztagschule gut aufgestellt. Erforderliche Veränderungen, auch in der Gestaltung der Mittagspause, werden auch im Haupt- und Realschulzweig Anwendung finden.

Die Schule verfügt über eine Mensa, die aktuell etwa 50 Plätze bietet, in der die Ganztagschüler und -schülerinnen eine Mittagsmahlzeit zu sich nehmen können. Desweiteren gibt es einen Spielraum, eine Bücherei, eine Sporthalle sowie diverse Außenanlagen, die dem Bewegungsbedarf der Schüler entsprechend genutzt werden können.

1.2 Ziele der Carl-Friedrich-Gauß-Oberschule

Es werden drei große Ziele verfolgt:

- ein längeres „Offenhalten“ des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler,
- eine intensivere Förderung durch vielfältige Differenzierungsformen und –maßnahmen sowie eine gezieltere Berufsorientierung,
- eine stärkere Identifikation mit der Gemeinschaft und der Schule und damit verbunden eine Stärkung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler durch ein intensiveres Schulleben.

Die Ziele der CFGO werden im Kapitel 4 Inhalt/ Organisation ausführlich erläutert.

1.3 Die Planungsgruppe Oberschule: Aspekte und Dimensionen der Planung

Die Mitglieder der Planungsgruppe wurden von der Landesschulbehörde beauftragt die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung der Oberschule zu planen. Sie setzt sich zusammen aus der Schulleitung, mit Rektorin und Konrektorin sowie aus Mitgliedern des Kollegiums, die verschiedene Fächer vertreten sowie über verschiedene Erfahrungen im Schuldienst hinsichtlich der Dauer und der Schulformen verfügen.

Folgende mögliche Aspekte der Planung wurden zu Beginn der Planungsphase identifiziert:

<p>Lernen</p> <p><i>Differenzierung Förderkonzepte</i> Integration, Soziales Lernen, Arbeitspläne, Lehrwerke <i>Hausaufgaben,</i> Profile Projekte <i>Rhythmisierung</i> Methoden-,Medien-, Präventionskonzepte...</p>	<p>Einschulung</p> <p><i>Einschulungsfeier</i> <i>Einführungsphase</i> <i>Klassenbildung</i></p>	<p>Arbeitsbedingungen</p> <p><i>Jahrgangsteams</i> Fachteams <i>Raumkonzept</i> Fortbildungskonzept</p>
<p>Elternarbeit</p> <p><i>Beratung</i> <i>Elternabende</i> <i>Elternsprechtage Elternbriefe</i></p>	<p>Schulklima/ Schulleben</p> <p><i>Ganztagsangebote</i> Feste <i>Mensa</i> <i>Pausengestaltung</i> <i>Raumgestaltung</i> Exkursionen Gremien</p>	<p>Transparenz</p> <p><i>SchülerInnen</i> <i>Eltern/ Erziehungsberechtigte</i> <i>Lehrkräfte</i> <i>Grundschulen</i></p>

Die „kursiv“ gesetzten Aspekte wurden von der Planungsgruppe erarbeitet. Die „fett“ gesetzten Aspekte waren bzw. sind Gegenstand der Planung verschiedener Gremien und Arbeitsgruppen.



In der Erarbeitung des Konzeptes hat sich die Planungsgruppe auf drei umfassende Dimensionen der Planung verständigt, die wechselseitige Wirkung haben und die nachfolgend erläutert werden.

2 Raum

Innerhalb dieser Planungsdimension ist die Lage der Klassenräume und der Räume für den Ganztagsbetrieb sowie die räumliche Gestaltungsmöglichkeit der Mittagsfreizeit zu berücksichtigen. Das geplante Raumkonzept ist auf Seite 8 schematisch abgebildet.

2.1 Klassenräume

Noch zu Zeiten der Orientierungsstufe wurden bis zu 900 Schülerinnen und Schüler an der Carl-Friedrich-Gauß-Schule unterrichtet. Langfristig werden Schülerzahlen von etwa 200 - 250 zu erwarten sein. Gleichmaßen wird eine Zweizügigkeit erwartet, so dass in den folgenden Jahren voraussichtlich zwölf Klassenräume benötigt werden.

In der HRS Carl-Friedrich-Gauß-Schule wurden die Schulzweige auch räumlich getrennt. Erst seit dem Schuljahr 2011/12 wurden zwei Hauptschulklassen außerhalb des sogenannten „Hauptschultraktes“ unterrichtet. Die räumliche Trennung von Klassen nach Schulformen entspricht nicht den pädagogischen Prinzipien der Schule und ist auch nicht im Sinn der Schülerinnen und Schüler, die diesbezüglich befragt wurden. Darüber hinaus ist eine Trennung nach Schulzweigen in der CFGO nicht angedacht.

Daher sieht das Raumkonzept vor, alle Klassen im Hauptgebäude in den rechts vom Eingang liegenden Klassenräumen zu unterrichten. Neben dem Raum, der für den Unterricht im Fach Textiles Gestalten genutzt wird, stehen dort insgesamt 12 Klassenräume zur Verfügung, je zwei davon haben einen dazwischenliegenden Gruppenraum. Für je zwei weitere Klassen besteht die Möglichkeit des Einrichtens zweier weiterer Gruppenräume.

Für die 5. Klassen sind Räume mit Gruppenraum vorgesehen, insbesondere auch, da erneut eine Integrationsklasse mit drei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf gebildet wird. Den Klassen der einzelnen Jahrgänge werden nach Möglichkeit Nachbarräume zugeordnet. Dies setzt voraus, dass einige Klassen in andere Räume „umziehen“ und das der „Spielraum“, der in der Mittagsfreizeit genutzt wird, an anderer Stelle im Gebäude eingerichtet wird.

Bis zur erwarteten Zweizügigkeit sind jedoch noch einige Jahre mehr Klassen in einzelnen Jahrgängen vorhanden, daher werden die links vom Lehrerzimmer liegenden Klassenräume weiter von den jetzigen 5. Klassen genutzt. Die 5. Klassen werden ab dem Schuljahr 2013/14 aufsteigend inklusiv beschult. Die Räume der 5. Klasse sind durch einen großen Gruppenraum miteinander verbunden, zusätzlich sind zwei kleine Gruppenräume jeweils vorgelagert. Daher kommen die Räume den Bedarfen der Schülerinnen und Schüler entgegen. Ebenso nutzt der kommende 7. Jahrgang die Klassenräume im naturwissenschaftlichen Trakt für ein weiteres Jahr. Die Mensa wird bereits und wird zunehmend in den kommenden Jahren von deutlich mehr Schülerinnen und Schülern frequentiert werden, daher sind die ehemaligen Klassenräume der jetzigen 5. Klassen gegebenenfalls in den kommenden Jahren auch als Essensräume zu nutzen, zumal sie räumlich nah an der Mensa liegen. Derzeit ist durch Zuordnung von Essenzeiten an Klassen eine optimale Nutzung möglich.

2.2 Räume des Ganztagsbetriebs

Der durch die Umsetzung des Raumkonzepts frei werdende Hauptschultrakt liegt im ersten Stock und beherbergt vier Klassenräume, einen großen Flur mit Sitzmöglichkeit, einen Computerraum sowie einen kleinen Raum, der einmal als Lehrerzimmer diente und nun ohne Tür als Fluchtweg zur Feuerterreppen genutzt wird. Die Räume sind groß und hell, jedoch verfügt der Trakt ausschließlich über Fenster mit Metallrahmen. Dies hat zur Folge, dass bei kaltem und bei regnerischem Wetter Kondenswasser an den Fensterrahmen herabläuft und sich auf den Fensterbänken und dem Boden sammelt. Da dies in unseren Breitengraden nicht selten der Fall ist und der Trakt nicht dauerhaft belüftet wird, entwickelt sich schnell ein muffiger Geruch. Schimmelpilze konnten bisher nicht nachgewiesen werden, so dass keine direkte Gesundheitsgefährdung vorhanden ist. Dennoch scheint es sinnvoll, die Räumlichkeiten nicht dauerhaft als Klassenräume zu nutzen, sondern lediglich als Räume zur Differenzierung, zur Verteilung der Wahlpflichtkurse und schwerpunktmäßig als Räume für das Nachmittagsangebot, sofern kein Funktionsraum benötigt wird. Darüber hinaus findet in den neuen Oberschulklassen am Nachmittag Unterricht statt, der nicht durch die manchmal etwas lebhafteren Arbeitsgemeinschaften beeinträchtigt werden soll. Im Ganztagsstrakt befindet sich auch der „Spielraum“ mit dem Billard und den Tischfußballgeräten.

2.3 Räume der Mittagsfreizeit

Da alle Kinder während des Ganztagsbetriebs eine warme Mittagsmahlzeit erhalten sollen und das Einnehmen von Mahlzeiten sowohl der sozialen Kommunikation wie auch dem Erlernen angemessener Umgangsformen dient, ist es sinnvoll, den 5. und 6. Jahrgang und ggf. noch den 7. Jahrgang zur Teilnahme am Mittagessen zu verpflichten. Das Essen sollte im Klassenverband unter Begleitung einer Lehrkraft, möglichst der Klasse, in der Mensa erfolgen. Die Mahlzeit muss nicht in der Mensa käuflich erworben werden, sondern kann auch mitgebracht werden.

Die Mittagsfreizeit, die mit 60 Minuten eine lange außerunterrichtliche Phase des sozialen Miteinanders im Schultag ist, macht eine Gestaltung zwingend erforderlich. Da die Einnahme des Essens in der Regel nur etwa 15-20 Minuten Zeit in Anspruch nimmt, werden weitere Angebote vorgehalten. Diese

Zeit kann von den Schülern und Schülerinnen unterschiedlich genutzt werden. Bewegungs- und Spielmöglichkeiten stehen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, gleichzeitig müssen auch Möglichkeiten des Rückzugs bzw. der Ruhe gegeben werden.

Der Computerraum des Ganztagstraktes kann in der Mittagsfreizeit für Ausbildungsplatzrecherche und Bewerbung, betreut von der Sozialpädagogin, genutzt werden. Der Spielraum mit seinen Gesellschaftsspielangeboten sowie dem Billard und den Kickern steht den Schülerinnen und Schülern ebenfalls zur Verfügung.

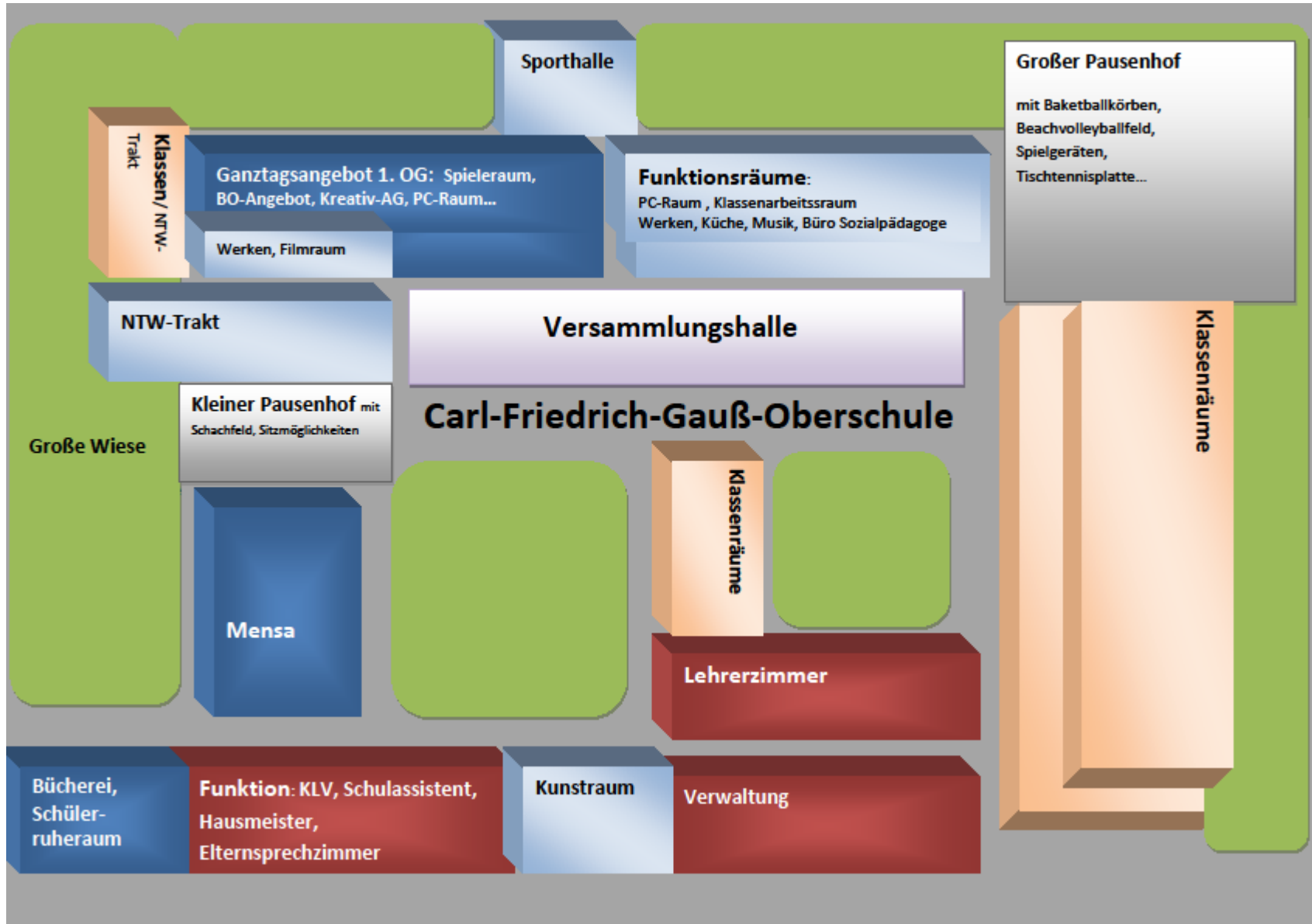
Es haben umfangreiche Investitionen stattgefunden, so dass das Freizeitangebot mit vielfältigen Spielen und Spielgeräten ausgestattet ist. Die Räume des Ganztagstraktes wurden und werden von der AG School Art schülergerecht gestaltet. Aktuell wird an der Gestaltung des Bewegungsraums gearbeitet, ein „Chillraum“ sowie ein Hausaufgabenraum wurden bereits fertiggestellt.

Schülerinnen und Schüler mit Ruhebedarf, können in die Bücherei und/oder in den dahinter liegenden noch einzurichtenden Schülerruheraum gehen. Dieser Raum liegt weit von den anderen Räumen der Mittagsfreizeit entfernt, daher ist er als Ruheraum optimal geeignet. Hierfür besteht jedoch hinsichtlich der Einrichtung noch Investitionsbedarf, ein Konzept wurde erstellt und an die verschiedenen Institutionen weiter geleitet. Derzeit ist noch zu klären, wer langfristig die Betreuung der Bücherei übernehmen kann, die verantwortliche Lehrkraft geht in den Ruhestand. Mittelfristig ist geplant, dass eine Kollegin mit einem WPK-Kurs federführend verantwortlich sein wird. Um zeitgemäße und moderne Literatur ergänzen zu können und unterschiedlich medial zu präsentieren, auch für die Erhaltung bzw. den Aufbau einer Lesemotivation, ist kurz-, mittel- und langfristig Investitionsbedarf vorhanden.

2.4 Nutzung des Außengeländes in der Mittagsfreizeit

Schüler mit Bewegungsbedarf erhalten auf dem Hof, auf der großen Wiese sowie bei schlechtem Wetter in der Sporthalle die Möglichkeit dazu. Der Schulhof ist mit seiner versiegelten Fläche für Waveboards und durch die Körbe für Basketball geeignet, außerdem sind weitere Geräte, die die spielerische Bewegung anregen, vorhanden. Die große Wiese ist für Ballspiele wie z.B. Fußball, geeignet. Darüber hinaus sind verschiedene Sitzgelegenheiten vorhanden, so dass bei gutem Wetter auch draußen „geklönt“ werden kann. Im Rahmen der Kooperation mit dem Velpker Sportverein ist ein Sport-Spiele-Angebot in der Sporthalle durch einen Übungsleiter des Vereins geplant.

2.5 Schematische Darstellung des Raumkonzeptes



3 Zeit

In dieser Planungseinheit werden die Unterrichtszeiten am Vor- und Nachmittag, die Pausenzeiten, die Tage des verbindlichen und freiwilligen Ganztagsunterrichts sowie die Verteilung des Fachunterrichts innerhalb des Stundenplans behandelt.

3.1 Unterrichts- und Pausenzeiten

Um Schüler und Schülerinnen der Oberschule optimal, individuell und kompetenzorientiert zu unterstützen ist eine Umstrukturierung des Schultags erforderlich. Die Unterrichtsstunden des Vormittags werden in Doppelstunden unterrichtet und um feste Förderzeiten ergänzt. Die Veränderung des Schulvormittags dient sowohl der Integration von Fördereinheiten in den Schulvormittag, als auch der Kontinuität der Lerneinheiten. Einstündig zu erteilende Fächer können so epochal in Blöcken unterrichtet werden und deren Inhalte intensiver bearbeitet werden.

Der Blockunterricht wird auch für den Nachmittag eingeführt.

Das Kollegium und die Elternschaft favorisieren den Blockunterricht. Vorteile liegen nicht nur in der Vor- und Nachbereitung weniger Fächer pro Tag und damit in einer stärkeren Konzentration auf selbige, sondern auch in einer leichteren Schultasche der Schülerschaft und der Lehrkräfte. Die Unterrichtszeiten haben wir am Beginn und Ende der jetzigen Unterrichtszeiten ausgerichtet, da wir an die Schülerbeförderung der Grundschule gekoppelt sind. Ab dem Schuljahr 2012/13 gelten folgende Unterrichts- und Pausenzeiten:

Unterrichtszeiten		Pausen
1. Block:	07.30 Uhr - 09.00 Uhr	1. Pause: 09.00 Uhr - 09.25 Uhr
2. Block:	09.25 Uhr - 10.55 Uhr	2. Pause: 10.55 Uhr - 11.20 Uhr
3. Block:	11.20 Uhr - 12.50 Uhr	3. Pause: 12.50 Uhr - 13.50 Uhr
4. Block:	13.50 Uhr - 15.20 Uhr	

Das Blockunterrichtsmodell hat Auswirkungen auf das Vertretungskonzept der Schule. Bei unvorhersehbarem Ausfall ist ein Zusammenlegen bzw. eine Aufteilung von Klassen stärker als bisher erforderlich.

3.2 Struktur innerhalb der Unterrichtswoche

Die CFGO wird weiter an drei Tagen Ganztagsunterricht durchführen. Die Tage des verbindlichen Ganztagsunterrichts für die neuen Klassen werden dienstags und donnerstags sein. An diesen Tagen werden auch die freiwillig anzuwählenden Angebote für die nach Schulzweigen getrennten Klassen 6-10 liegen. Die kommenden 5. Klassen werden mittwochs freiwillig anwählen können. Um eine Auswahl zu fördern, enthalten die Ganztagsangebote praxisbezogenen Unterricht, Förder- und Fördereinheiten, Maßnahmen zur Berufsorientierung und interessante sowie sinnvolle Freizeitangebote.

Die 7. Stunde am Montag wird bedingt durch die Kooperation mit der BBS Helmstedt erhalten bleiben, da die Fahrzeit der Schülerinnen und Schüler nach Helmstedt eine gesamte Unterrichtsstunde beansprucht.

3.3 Verteilung des Fachunterrichts

Der Unterricht in Blöcken erfordert eine stärkere Rhythmisierung des Unterrichts. Innerhalb des Schultags sollen sich kognitive und stärker handlungsorientierte Fächer abwechseln. Durch den Blockunterricht erfolgt eine stärkere Epochalisierung der Fächer. Darüber hinaus ist es zwingend erforderlich den Unterricht auch methodisch so zu verändern, dass neben inhaltsbasiertem und lehrkraftorientiertem Unterricht, projektorientierter und durch Schüler selbstorganisierter Unterricht einen höheren Stellenwert bekommt. Auch der Medienbildung kommt größere Bedeutung zu, besonders im Hinblick auf zu erlernende Präsentationstechniken und -methoden.

Die Stundentafel für Klasse 5 sieht 29 Unterrichtsstunden und eine Verfügungsstunde vor. Der Stundentafel stehen 34 zu nutzende Stunden bei zwei Tagen verbindlichem Ganztagsunterricht gegenüber. Diese vier dazu gewonnenen Stunden werden für Förderunterricht, projektorientiertes Lernen und eigenverantwortliches Lernen genutzt werden. Im Stundenplan werden sie als EVA-Stunden (eigenverantwortliches Arbeiten) ausgewiesen. Zwei dieser Stunden werden im 5. und 6. Jahrgang an die Fächer Englisch und Mathematik gebunden und als Förder- und Forderstunden nach Konzept unterrichtet, da dort die Differenzierung in die G- oder E-Kurse im 7. Jahrgang erfolgt.

Es sollen nicht mehr als zwei Hauptfachblöcke pro Tag unterrichtet werden.

3.4 Unterricht am Nachmittag

Im Folgenden wird die Planung für den Unterricht am Nachmittag dargelegt.

3.4.1 Regelunterricht

Der Regelunterricht am Nachmittag soll sich in den unteren Jahrgängen auf Fächer mit hohem Praxisanteil wie Sport, Musik, Kunst, Werken, Textiles Gestalten, Hauswirtschaft, Technik, Physik und Chemie und auf einen der beiden verbindlichen Nachmittage beschränken. An diesen Tagen sind Hausaufgaben von einem auf den anderen Tag nicht vorgesehen. Hausaufgaben können nach den Bedingungen des Hausaufgabenerlasses in Fächern mit geringem Stundenanteil erteilt werden bzw. als Langzeitaufgaben sowie im Bereich der sehr kurzen Übungen, etwa dem Vokabellernen. Grundsätzlich sind aber die EVA-Stunden auch dem übenden Lernen vorbehalten. An dem zweiten Tag soll vorwiegend projektorientierter Unterricht stattfinden, etwa Projekte, die der Prävention dienen wie Lions Quest oder weitere Gewaltpräventionsprojekte. Darüber hinaus ist die Struktur nicht nur für Projektunterrichte und fachverbindenden Unterricht, sondern auch für das Aufsuchen außerschulischer Lernorte auch aus schulorganisatorischer Perspektive zu befürworten. Methodisch vielfältiges entdeckendes, problemorientiertes und – lösendes Lernen steht im Vordergrund, ergänzt von Arbeits- und Übungssequenzen.

3.4.2 Praxisbezogenes Lernen und berufliche Orientierung

Ab dem 7. Jahrgang bietet der Ganztagsunterricht der Oberschule vielfältige Möglichkeiten zum praxisbezogenen Lernen und zur beruflichen Orientierung. Betriebsbesichtigungen, das Aufsuchen des

BIZ, berufsorientierende Projektarbeit und Bewerbungstraining werden hier zeitlich verortet. Bereits bestehende Kooperationen mit den regionalen Bildungspartnern vor Ort, der Berufsschule, der Agentur für Arbeit und regionalen Partnern aus der Wirtschaft werden intensiviert und weiter ausgebaut, um das Ziel der erfolgreichen Bildungsbiographie für die Schüler zu verfolgen.

3.4.3 Freizeitangebote des offenen Ganztagsangebots

Im offenen Ganztagsunterricht der HRS Velpke sind bereits Vertreter und Mitarbeiter des Sportvereins, des Jugendzentrums, der Kreisvolkshochschule und der Musikschule mit einer breiten Auswahl verschiedenster Angebote aktiv. Beispielsweise wird eine Tennis-AG, Gitarrenunterricht, Spanischunterricht, eine „Kreativ-AG“ und die AG-Mensagarten, letztere durch Elternvertreter angeboten. Einige dieser Freizeitangebote werden auf den Mittwoch gelegt, so dass die Schülerinnen und Schüler der neuen Oberschulklassen darauf zu greifen können.

Die Kooperation mit den o.g. Einrichtungen wird weiter erhalten und gefördert auch mit Blick auf die wachsende am Ganztagsangebot teilnehmende Schülerzahl.

3.5 Idealtypischer Stundenplan der 5. Klassen

Zeit	Montag	Dienstag Ganztags verbindlich	Mittwoch Ganztags freiwillig	Donnerstag Ganztags verbindlich	Freitag
1. Block	Hauptfach (KL) Ma	Deutsch	Englisch	GSW	Deutsch
Pause					
2. Block	Englisch	PCB	Mathe	PCB	Mathe GSW
Pause					
3. Block	Werken/ Textil	Kunst/ Musik	Reli/ WuN	Deutsch EVA	EVA/ Verfügung
Pause/ 7. Stunde		Mittagspause			
4. Block		Sport	AG	EVA/ Projekt	
Farblegende:	epochal	Hauptfach	Nebenfach	Fach+Förder	

3.6 Strukturelle Änderungen des Ganztagskonzepts

Neben den bereits beschriebenen werden weitere Änderungen wirksam, die für die gesamte Schülerschaft und die Lehrkräfte bedeutsam sind.

3.6.1 Struktur des Ganztagsunterrichts und der Mittagsfreizeit - Veränderungen

In der Vergangenheit war es üblich Schülerinnen und Schüler durch ihre Erziehungsberechtigten autorisiert in der Mittagspause das Gelände verlassen zu lassen. Dies ist nicht mehr möglich, da zum einen die Mittagsaufsicht nicht kontrollieren kann, ob die Schülerinnen und Schüler, die das Gelände verlassen, auch autorisiert sind. Zum anderen wird der naheliegende Supermarkt von der Schülerschaft in der Pause stark frequentiert. Die Schüler und Schülerinnen versorgen sich dort hauptsächlich mit stark zuckerhaltigen Getränken und Snacks. Im Sinne einer gesundheitsfördernden Erziehung ist dies nicht zu rechtfertigen. Hinzu kommt, dass die Pause auch Begegnungszeit zwischen den Schülern ermöglichen soll. Die Erziehungsberechtigten wurden zu Beginn des Halbjahres über die Veränderungen informiert.

Ganztagsunterricht wird ausschließlich als Blockunterricht angeboten, auch für die schulzweigspezifisch unterrichtete Schülerschaft.

3.6.2 Personelle Ressourcen - Veränderungen für den Lehrkörper

Aufsteigend nimmt die Anzahl des Unterrichts durch Lehrkräfte am Nachmittag, infolge der verbindlichen Tage des Ganztagsunterrichts zu.

Der Bedarf von Mittagsaufsichten erhöht sich auf vier bis fünf pro Tag:

- Haus/ Ganztagsstrakt
- Bücherei/ Ruhezone
- große Wiese
- Hof
- Sporthalle

Hof und große Wiese sind bei schlechtem Wetter nicht nutzbar, stattdessen wird die Turnhalle geöffnet.

Da bei entsprechenden pädagogischen Angeboten eine Anrechnung mit 0,5 Std. möglich und vorgesehen ist, ist eine Erhöhung des Bedarfs an Lehrerstunden zu erwarten.

4 Inhalt und Organisation

4.1 Ziele und Ausgestaltung

Die drei großen Ziele der Carl-Friedrich-Gauß-Oberschule werden nachfolgend erläutert und um eine Abbildung zur Organisation ergänzt:

Ein längeres „Offenhalten“ des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler:

Im 5. und 6. Jahrgang werden die Schülerinnen und Schüler in ihren Klassen unterrichtet. Binnendifferenzierung unterstützt leistungsschwächere Schüler und fordert leistungsstarke Schüler ohne nach Schulzweigen trennen zu müssen. Zusätzliche Angebote im Ganztagsbereich sowie die Integration von Förder- und Forderunterricht im Vormittagsangebot optimieren das Unterstützungsangebot. Im Kapitel Zeit wurde dies erörtert.

Eine intensivere Förderung durch vielfältige Differenzierungsformen und –maßnahmen sowie eine gezieltere Berufsorientierung:

Neben den dargestellten Maßnahmen im 5. und 6. Jahrgang, die bestehen bleiben, kommt im 7. Jahrgang die äußere Differenzierung in den Fächern Englisch und Mathematik in Kursen auf zwei verschiedenen Leistungsniveaus hinzu, basierend auf den Kerncurricula der Fächer für die Hauptschule und die Realschule. Für die leistungsschwächeren Schüler wird ein Basiskurs, für die leistungsstärkeren Schüler ein Erweiterungskurs angeboten. Die Lehrkräfte der differenzierten Kurse arbeiten eng zusammen, so dass der Wechsel zwischen den Kursen unproblematisch verlaufen kann.

Im Fach Deutsch wird erst im 8. Jahrgang in Kursen auf zwei Leistungsniveaus differenziert, um das Arbeiten im Klassenverband länger zu ermöglichen. Ab Jahrgang 5 bis Jahrgang 8 einschließlich wird ein Lese- und ein Rechtschreib-förderunterricht angeboten, zusätzlich für die Klassen des Haupt- und Realschulzweiges, binnen-differenziert für die Klassen 5 und 6 des Oberschulzweiges. Die Kurszuweisung zu den Grund- bzw. Erweiterungskursen der Hauptfächer erfolgt auf Vorschlag der Fachlehrkraft durch Entscheidung der Klassenkonferenz und berücksichtigt neben der Note die Gesamtpersönlichkeit des Kindes. Kursumstufungen sind jeweils durch Klassenkonferenzbeschluss zum Schulhalbjahr und Schuljahr möglich. Die Fachkonferenzen erarbeiten Kriterien für die Ein- und Umstufung.

Im 9. und 10. Schuljahrgang wird vorwiegend schulzweigbezogen unterrichtet. Dies ist in den Kernfächern sowie in den berufspraktischen und berufsorientierenden Maßnahmen vorgesehen. Während ab Jahrgang 7 für alle Schülerinnen und Schüler berufsorientierende Angebote vorgesehen sind, wird ab Jahrgang 9, auch auf der Basis der Ergebnisse des Kompetenzfeststellungsverfahrens, entschieden, ob die Schülerinnen und Schüler an einem berufspraktischen Schwerpunkt oder berufsorientierenden bzw. studienbezogenen Schwerpunkt teilnehmen. Nehmen Schülerinnen und Schüler an den Basiskursen in Deutsch und Mathematik teil, so werden sie mit einer weiteren Stunde in den Fächern unterstützt und wählen einen Wahlpflichtkurs sowie den berufspraktischen Schwerpunkt. Die Schüler der Erweiterungskurse, die den berufsorientierenden oder studienbezogenen Schwerpunkt wählen, wählen einen Schwerpunkt aus dem Profilangebot. Derzeit finden neben diversen berufspraktischen Angeboten außerhalb der Schülerpraktika für beide Schwerpunkte Kooperationen mit der BBS in Helmstedt statt. Schülerinnen und Schüler des Hauptschulzweigs nehmen für die Dauer des zweiten Halbjahres an einem Schultag der Woche am berufspraktischen Unterricht der BBS teil. Schüler des Realschulzweigs können die Profile Technik und Gesundheit und Soziales an der BBS anwählen, die

Profile Wirtschaft und Fremdsprachen werden an der CFG-Schule angeboten. Die Oberschule erhält diese Kooperation und intensiviert diese weiter wenn möglich. In den Nebenfächern sowie dem Wahlpflichtunterricht kann weiterhin schulformübergreifender Unterricht stattfinden.

Eine stärkere Identifikation mit der Gemeinschaft und der Schule und damit verbunden eine Stärkung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler durch ein intensiveres Schulleben:

Über den jahrgangsbezogenen Unterricht der unteren Jahrgänge binden sich die Schüler stärker an ihre Klassen. Freundschaften bilden sich auch über Leistungsniveaus hinaus, die Schüler werden angeregt Unterstützung anzubieten und Kompetenzen der Mitschüler in verschiedenen Bereichen anzuerkennen. Lehrkräfte bleiben wenn möglich mindestens für die Dauer von zwei Jahren im Unterricht, eine Klassenlehrkraft und ein Vertreter sind als Ansprechpartner für die Schüler verfügbar.

Organisation des Unterrichts

Jg.	Unterrichtsorganisation	Differenzierung nach Kursen	Binnendifferenzierung Fördern/ Fordern
5	jahrgangsbezogen - gemeinsamer Unterricht in allen Fächern	Differenzierung über WPK-Angebot	Binnendifferenzierung, Förderkonzepte: De, Ma, En, EVA
6			
7	jahrgangsbezogen + Fachleistungsdifferenzierung* ➤ in EN, MA ab SJG 7, ➤ in DE ab SJG 8		Binnendifferenzierung, Förderkonzepte s.o. EVA
8			
9	überwiegend schulzweigbezogener Unterricht: ➤ Fachleistungsdifferenzierung* in DE, EN, MA + ggf. PH o. CH ➤ Profilunterricht oder berufspraktischer Schwerpunkt ➤ gemeinsamer Unterricht in Nebenfächern		Binnendifferenzierung, EVA
10			

*G-Kurs = grundlegende Anforderungen (HS - Kerncurricula)

*E-Kurs = erweiterte Anforderungen (RS - Kerncurricula)

Schema nach: Niedersächsisches Kultusministerium • Referat 32 • Oktober 2011

4.2 Einsatz der Lehrkräfte

Die Klassenleitung der neuen Oberschulklassen soll durch zwei Lehrkräfte erfolgen, die beide mit hoher Stundenzahl in der Klasse eingesetzt sind. Wenngleich eine Lehrkraft die Hauptverantwortung für die Leitung und die Klassengeschäfte trägt, so ist unter den in 4.1 skizzierten Bedingungen die zweite Klassenleitung optimal informiert und entlastet und unterstützt die erste Lehrkraft. Idealerweise ergänzen sich beide in den Bereichen Sprachen und MINT (Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften), unterrichten aber mindestens ein Fach mit hohem Stundenanteil.

Insgesamt soll eine möglichst geringe Anzahl von Lehrkräften in der Klasse eingesetzt werden um die Arbeit im Jahrgangsteam, das gemeinsam den Unterricht plant und evaluiert, insbesondere auch die Förder- und Förderbedarfe der einzelnen Schüler und Schülerinnen ermittelt und Maßnahmen plant, zu vereinfachen sowie eine optimale Kenntnis der Situation der Schülerschaft zu ermöglichen.

Um die Anzahl der Lehrkräfte gering halten zu können, ist die Bereitschaft zur Übernahme fachfremden Unterrichts ggf. erforderlich.

Ebenso werden die Klassenleitungen die Schüler und Schülerinnen in die Unterrichtswoche hinein- und hinausbegleiten sowie die EVA-Stunden am Nachmittag unterrichten und dort das Lions Quest Programm einsetzen. Es gibt bereits Lehrkräfte, die die Fortbildung zu dem Programm absolviert haben, eine weitere Qualifizierung anderer Lehrkräfte erscheint jedoch sinnvoll.

Ein Wechsel der Lehrkräfte innerhalb eines Doppeljahrgangs soll möglichst vermieden werden, um Kontinuität in der Arbeit und Zuverlässigkeit für die Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

4.3 Arbeit der Fachbereiche

Die Fachbereiche haben kompetenzorientierte Einheiten für den fünften Jahrgang entwickelt sowie neue differenzierende Lehrwerke für die Oberschule in den Konferenzen ausgesucht und der Planungsgruppe empfohlen. Sie erarbeiten für die künftigen Jahrgänge weitere Einheiten und entsprechende Förder- und Förderkonzepte sowie dazu erforderliche Materialien. In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik liegen bereits Konzepte vor bzw. sind im Entstehen. In regelmäßigen Abständen, mindestens zweimal im Halbjahr, evaluieren die Fachbereiche ihre Arbeit in Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen und schreiben sie weiter fort.

4.4 Einsatz der Sozialpädagogin und des Berufseinstiegsbegleiters

Der Einsatz der Schulsozialpädagogin erfolgt schulformübergreifend, sobald eine Freigabe für die Arbeit durch den Träger erfolgt. Derzeit ist die Schulsozialarbeiterin allein für die Schüler und Schülerinnen des Hauptschulzweiges zuständig. Daraus ergibt sich, dass berufsorientierende Maßnahmen in der Oberschule in den Jahrgängen 7 bis 10 gemeinsam stattfinden werden. Schwerpunkte sind die Erkundung von Arbeitsplätzen, Berufsfeldern und Berufen. Darüber hinaus unterstützt sie die Schülerinnen und Schüler bei der Recherche zu Ausbildungsberufen und bei Bewerbungen. Dafür steht sie an drei Tagen in der Mittagsfreizeit im Computerraum zur Verfügung.

Die Schulsozialarbeiterin führt ~~in Kooperation mit einer Lehrkraft die Kompetenzanalyse durch und führt ebenfalls~~ in Kooperation mit den Wirtschaftspartnern und im Bezug zu den Ergebnissen des Kompetenzfeststellungsverfahrens im 8. Jahrgang Projektarbeit nach Neigungen durch.

Das Kompetenzfeststellungsverfahren erfolgt im 2. Halbjahr der 7. Klasse bzw. zu Beginn der 8. Klasse. Die Ergebnisse werden durch die Schulsozialarbeiterin gefiltert und die Maßnahmen entsprechend auf die Schülerinnen und Schüler zugeschnitten. Das Bewerbungstraining, das durch den Berufseinstiegsbegleiter und die Sozialpädagogin sowie durch Externe aus der Wirtschaft erfolgt, findet in den Jahrgängen 9 und 10 statt. Veranstaltungen, die zur Informationsgewinnung über Berufe und Wirtschaft sowie Studienmöglichkeiten führen, wie die Berufsstartbörse, Besuch des BIZ oder die Berufsfindungstage, werden von der Sozialpädagogin gemeinsam mit den Kooperationspartnern, beispielsweise der Agentur für Arbeit, geplant und durchgeführt. Diese Veranstaltungen werden in den Jahrgängen 7 – 10 gemeinsam von den Schülerinnen und Schülern beider Schulzweige besucht.

4.5 Kriterien der Klassenbildung

Für die Klassenbildung gelten die folgenden Kriterien:

Heterogen werden Schüler und Schülerinnen

- mit gleichen Schullaufbahneempfehlungen
- mit Migrationshintergrund
- nach Religionszugehörigkeit und
- nach Geschlecht

verteilt.

Dies entspricht den pädagogisch inhärenten Intentionen des Oberschulkonzeptes.

Homogen werden Schüler und Schülerinnen

- nach Wohnort

verteilt.

Die Verteilung nach Wohnort soll auf bestehende Freundschaften oder ggf. entstehende Freundschaften Rücksicht nehmen. Gleichmaßen soll auch der Schüler/innen- oder Elternwunsch berücksichtigt werden, wenn dies möglich und pädagogisch sinnvoll ist.

Die Klassenbildung erfolgt durch die Schulleitung in Kooperation mit den beiden vorgesehenen Klassenlehrkräften.

4.6 Einschulung und Einführungsphase der 5. Klassen

Für die Gestaltung des Schulanfangs wurde die nachfolgende Struktur festgelegt:

Die ersten vier Tage sind als Klassenleitungsunterricht festgelegt. Sie dienen an erster Stelle dem Kennenlernen der Schüler und Lehrkräfte sowie der Schule. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Entwickeln und Vermitteln verschiedener Arbeitstechniken. Innerhalb der ersten Woche findet kein Ganztagsunterricht statt, ggf. auch noch nicht in der zweiten Woche für den Tag des Ganztagsunterrichts, an dem die Freizeitangebote liegen. Innerhalb der ersten Woche wird dann ab dem fünften Tag der Beginn des Fachunterrichts liegen. Auch hier liegt jedoch der Schwerpunkt noch auf der Ebene der Gruppenbildung und der Arbeitstechniken. Da jeweils nur wenige Fachlehrkräfte eingesetzt werden sollen, ist eine Absprache untereinander vorgesehen, um den Bedürfnissen der Klasse entgegen kommen zu können. Bei Bedarf wird die darauffolgende Woche schwerpunktmäßig weiter den Klassenbildungsprozessen und der gemeinsamen Erarbeitung von Arbeitstechniken und Methoden gewidmet. Die Klassen werden in Abgrenzung zu den schulzweigspezifisch unterrichteten Klassen 5.1 bzw. 5.2 genannt.

Struktur der ersten Unterrichtswoche:

Donnerstag	Freitag	Montag	Dienstag	Mittwoch
2.-6. Std : -Feier mit Schulband, Rede SL, Einläuten, Klasseneinteilung, Übergabe des Geschenks des SERs usw. -Cafeteria für Eltern mit Eltern des 6. Jahrgangs, SL steht für Fragen zur Verfügung -Unterricht: Schwerpunkt Kennenlernen der Schüler, der Schule-Unterrichtsende nach der 6. Stunde	1.-4. Std -Schwerpunkt: Kennenlernen und Organisation	1.-4. Std Schwerpunkt: Arbeitstechniken	1.-4. Std Arbeitstechniken/ Gruppenbildung	1.-6. Std Erster Fachunterricht / Arbeitstechniken/ Gruppenbildung
Für die inhaltliche Planung sind ausgearbeitete Unterrichtssequenzen für das Kennenlernen der räumlichen Bedingungen, zur Gruppenfindung sowie für Arbeitstechniken und Methodentraining vorhanden.				

4.7 Elternarbeit: Information und Sicherung der Transparenz

- Die 4. Klassen werden zu den Schulfesten (Weihnachtsbasar oder Sommerfest) eingeladen, um die Schule kennen zu lernen.

- Eine Informationsveranstaltung für die Erziehungsberechtigten der künftigen Schülerinnen und Schüler findet an der CFGO-Schule jeweils Anfang Februar statt.
- Flyer und Elternanschreiben sind vorbereitet, ggf. auch vom SER und dem Förderverein.
- Eltern, die ihr Kind verbindlich anmelden, erhalten eine Mappe mit Infomaterial, die im Lauf der Jahre „mitwachsen“ kann.
- Die Informationsveranstaltung zu den Schulformen findet weiter statt.
- Der erste Elternabend der 5. Klassen findet in der 2./3. Schulwoche des ersten Schulhalbjahres statt. Die Schulleitung informiert dabei über: Organisation des Unterrichts, Ziele, Schulleben, Fremdsprachen, Profilunterricht und WPK, Abschlüsse, weitere Bildungsgänge und das Medienkonzept. Ein weiterer verbindlicher Elternabend wird im zweiten Halbjahr zur erstmals stattfindenden WPK-Wahl stattfinden. Ein dritter verbindlicher Elternabend erfolgt am Ende des ersten Halbjahres bzw. zu Beginn des zweiten Halbjahres der 8. Klasse zu den Themen Kompetenzanalyse, Berufsorientierung, Profilbildung, berufspraktischer Schwerpunkt, Kooperationen mit externen Partnern. Dazu wird ein Handout erstellt, das die Erziehungsberechtigten erhalten.

5 Sachlicher Bedarf für die Oberschule

Für die Ausgestaltung des Oberschulkonzeptes lässt sich folgender Bedarf ermitteln:

Gebäude:

- Durch die Änderung der Schulform und des Logos ist ein Abbild des Logos am Eingang der Schule aufgrund der Identitätsbildung und der positiven Außenwirkung wünschenswert
- Innerhalb des Gebäudes sind ein Anstrich in den Fluren, in einigen Klassenräumen nötig.

Klassenräume:

- Für die Klassen des 5. Jahrgangs sind im Schuljahr 2012/13 abschließbare Schränke angeschafft wurden, es müssen aber weitere Neuanschaffungen aufsteigend getätigt werden. Letztere ermöglichen, besonders auch im Sinne des eigenverantwortlichen Lernens der Schülerinnen und Schüler, eine optimale Strukturierung der auf die Schülerinnen und Schüler zugeschnittenen Förder- und Forderpläne.
- Dazu werden Stellwände und Flipcharts benötigt, um die Präsentationskompetenz zu entwickeln. Diese sind bereits angeschafft wurden. Sollten aber aufsteigend für jede Klasse vorhanden sein.
- Mitwachsendes ergonomisches Mobiliar wird benötigt. Ein Klassensatz wurde 2012/13 angeschafft, weitere sind erforderlich, um den unterschiedlichen Körpergrößen der Kinder gerecht werden zu können. Smartboards oder andere interaktive Tafeln in den Klassenräumen, um die mediale Kompetenz zu entwickeln und zu fördern.

Funktionsräume:

- Erforderlich ist die dringend notwendige Renovierung des Lehrerzimmers, um durch flexibles Mobiliar notwendige Besprechungen und Konferenzen zu vereinfachen.

Mittagspause und Ganztagsunterricht:

- Für die Gestaltung der Mittagspause und zur Leseförderung ist es erforderlich, die Bücherei zu modernisieren und um aktuelle Literatur zu ergänzen.
- Darüber hinaus sollen auch Hörbücher und zwei Abspielgeräte mit Kopfhörern und zwei „Kindles“ angeschafft werden, um zur Begegnung mit Literatur zu motivieren.
- Eine Renovierung des Ruheraums für die Schülerinnen und Schüler ist hinsichtlich des Anstrichs, eines Fensterbehangs und Mobiliars notwendig.
- Zur Gestaltung des Außengeländes werden Pflanzen und Bäume benötigt.
- Zur aktiven Bewegungspause in der Mittagsfreizeit wird ein Rollwagen für Spielzubehör für den Außenbereich erforderlich.

Es konnten bereits Waveboards, Pedalos, Slacklines und Indiacas zur Bewegungsförderung angeschafft werden. Es bedarf aber einer regelmäßigen Erneuerung durch Abnutzung.

- Für Ruhephasen und die Einnahme einer Mittagsmahlzeit im Außenbereich werden Tische und Bänke gebraucht.

6 Evaluation

Das die Oberschule in Velpke einführende Konzept wird Teil des Schulprogramms der Carl-Friedrich-Gauß-Oberschule. Damit ist es nicht als statisches Instrument zu verstehen, sondern wird regelmäßig überprüft und ggf. an die Erfordernisse des Unterrichts und der Schülerschaft angepasst. Das Konzept wird innerhalb eines Doppeljahrgangs erprobt. In zeitlichen Abständen von drei Monaten bis zu sechs Monaten wird das Konzept durch die in den Jahrgängen unterrichtenden Lehrkräfte und die Schulleitung evaluiert. Dazu finden ebenso Befragungen der Gremien Gesamtkonferenz und Schulelternrat sowie der Schülervertretung statt.